

Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
Kompetenzagentur
erreichen . halten . stärken

www.kompetenzagentur-fk.de

Ergebnisbericht 2009

Die Kompetenzagentur Kreuzberg wird vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Inhalt

0. Eingang	3
1. Arbeitsziel der Kompetenzagentur im Berichtszeitraum	4
2. Zielgruppen des Vorhabens	4
2.1 Erreichte Jugendliche	4
2.2 Differenzierungen nach Kundengruppen	5
2.3 Charakteristika der Kundengruppen	7
2.3.1 Beratungs- und CM-Kunden	7
2.3.2 CM- Kunden	10
2.4 Familienproblematik	13
3. Personalstruktur	13
4. Kooperationen/Netzwerkarbeit	14
5. Angebote im Berichtszeitraum	17
5.1 Offene Beratung/Information	17
5.2 Beratung/CaseManagement	18
5.3 Kompetenzfeststellung	19
5.4 Clearinggespräche an Schulen	20
5.5 „Vor-Ort-Beratung“	22
5.6 Öffentlichkeitsarbeit	23
5.7 Dokumentationskonzept/Datenschutz	24
6. Vermittlungen/Ergebnisse/Projekterfolge	25
7. Interne Qualitätssicherung	28
8. Ausgang	29

0. Eingang

Schlechte schulische Leistungen, Schul- und Maßnahmenabbrüche, Schulverweigerung, Verhaltensauffälligkeiten, Drogenkonsum, massive Probleme im Elternhaus, kleinkriminelles Umfeld, Wohnungslosigkeit, Migrationshintergrund, minderjährige Elternschaft

Das alles sind seit jeher Problemlagen, mit denen die Jugendberufshilfe im Beratungsalltag arbeitet.

Gelingende Übergänge für besonders benachteiligte Jugendliche können hier nicht durch eine bloße Maßnahmenvielfalt erreicht werden. Bestimmte junge Menschen bedürfen auch einer intensiven und systematischen Begleitung, sowohl bei der Auswahl der passenden Unterstützungsangebote, als auch während der Teilnahme. Die Unterstützung des einzelnen Jugendlichen muss sich eng an den Voraussetzungen des Einzelfalls ausrichten und sich an den tatsächlichen Potentialen und Möglichkeiten jedes einzelnen Jugendlichen orientieren.

Die Kompetenzagentur Friedrichshain-Kreuzberg verfolgt diese Ziele, gemeinsam mit den Partnern im bezirklichen und Berliner Jugendhilfenetzwerk, mit Erfolg:

Im Frühjahr wurden wir durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend unter 220 Kompetenzagenturen bundesweit als Gute-Praxis-Projekt ausgewählt.

Bei der Umsetzung werden wir vom Jugendamt sowie vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg, als auch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziell unterstützt:

Grundlage hierfür sind, neben den Bestimmungen des Bundes und des Europäischen Sozialfonds, der § 13 SGB VIII (Finanzierungsgrundlage Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg) und § 16 Abs. f SGB II (Finanzierungsgrundlage JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg).

Das Vorhaben Kompetenzagentur wurde im Berichtszeitraum von der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen/GFBM e.V. umgesetzt.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Arbeit der Kompetenzagentur für den Zeitraum 01.01.2009 bis 31.10.2009.

1. Arbeitsziel der Kompetenzagentur im Berichtszeitraum

Arbeitsziel im Berichtszeitraum war die Fortsetzung und Erweiterung der erfolgreichen Arbeit der Kompetenzagentur im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zur beruflichen und/oder sozialen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher durch *Beratung, Vermittlung in weiterführende Angebote wie Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit und Begleitung in Form eines mittel- und langfristig angelegten Case-Managements*. Hierdurch wollten wir vielen Friedrichshain-Kreuzberger Jugendlichen eine sichere Perspektive auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bieten.

Durch die Eröffnung eines vierten Beratungszentrums in der Zellestr. sollte eine Verbesserung unserer Verortung und Erreichbarkeit in den Sozialräumen V – VIII sichergestellt werden.

2. Zielgruppen des Vorhabens

2.1 Erreichte Jugendliche

Im Berichtszeitraum nutzten Friedrichshain-Kreuzberger benachteiligte Jugendliche, die wegen besonderer persönlicher Merkmale vorhandene Angebote zur beruflichen Eingliederung nicht bzw. nicht mehr in Anspruch nehmen, das Angebot der Kompetenzagentur. Hierzu gehörten:

- Jugendliche, die ihre Schulpflicht bereits erfüllt hatten, und über einen Hauptschulabschluss, einen erweiterten Hauptschulabschluss, einen (meist schlechten) Realschulabschluss oder über keinen Schulabschluss verfügen.
- Jugendliche, die noch schulpflichtig waren, der Schule aus persönlichen Gründen jedoch fernbleiben.
- Schüler/innen, deren Abschluss- bzw. Anschlussperspektive gefährdet war.
- Jugendliche, die aufgrund Ihrer soziokulturellen Entwicklung keinen Zugang zu bestehenden Angeboten finden konnten.
- Jugendliche, die orientierungslos hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektive waren.

In vielen Fällen kam zu einer allgemeinen Orientierungslosigkeit ein weiterer entwicklungshemmender Faktor wie Suchtmittelprobleme, Schulden (v. a. Handyschulden), Vorstrafen (z.B. wegen Diebstahl, Körperverletzung) hinzu.

Daneben zeigten viele Jugendliche eine, ausgehend von ihren schulischen Ausgangsvoraussetzungen, unrealistisch hohe Erwartung hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

2.2 Differenzierung nach Kundengruppen

Gemäß der Vorgabe des BMFSFJ haben wir die Jugendlichen, die unser Angebot in Anspruch nahmen, in 3 Gruppen differenziert. Jede Gruppe bedingte unterschiedliche Arbeitsmethodiken sowohl in Bezug auf Betreuungsdauer, Betreuungsintensität als auch hinsichtlich der Anforderungen an die Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Wir unterschieden in

- **Infokundinnen und -kunden**

nahmen im Allgemeinen 1 – 2 Beratungstermine in Anspruch. Hierbei wurden kurze Infos gegeben bzw. der Kunde an andere Einrichtungen weitergeleitet. Manchmal gelingt trotz dieser relativ geringen Kontaktdichte eine Vermittlung z.B. in eine Verbundausbildung oder an ein Oberstufenzentrum. Die Grunddaten der Jugendlichen und die wesentlichen Beratungsinhalte werden dokumentiert.

- **Beratungskundinnen und -kunden**

nehmen das Angebot der Kompetenzagentur mindestens dreimal in Anspruch. Wir führten hier ein umfangreiches Tiefenprofilings durch, und entschieden anschließend, ob die/der Jugendliche in der Lage war, eigenständig zu handeln und vermittelten ihn idealerweise in ein weiterführendes Angebot. Stellten wir während des Tiefenprofilings einen erhöhten Förderbedarf fest, leiteten wir ein CaseManagement ein. Beratungskunden konnten bei Bedarf auch noch nach längerer Zeit in ein CaseManagement übergeleitet werden. Die biographischen Daten der Jugendlichen wurden in WASKA (Web Application Server Kompetenzagenturen), einer programmeinheitlichen Software zum elektronischen CaseManagement, erfasst.

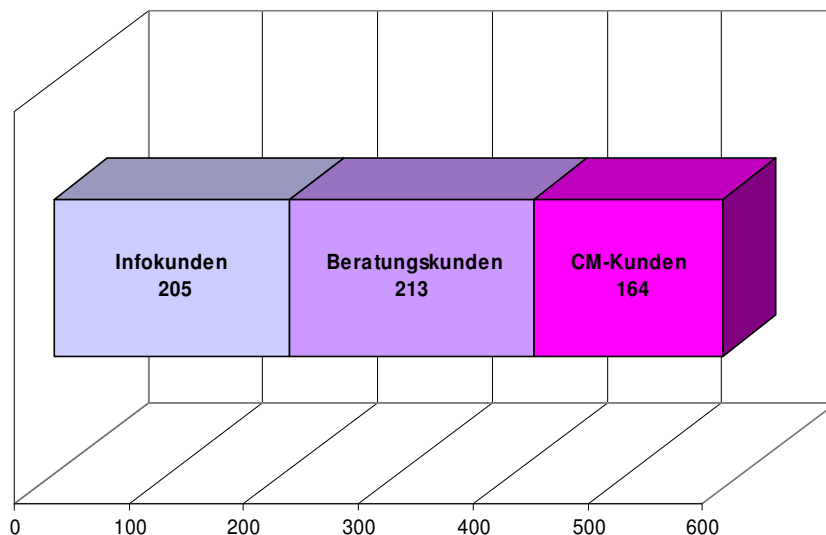
- **CaseManagementkundinnen und -kunden**

Zeichnete sich nach dem intensiven Profiling und der Analyse der persönlichen Situation der Jugendlichen ab, dass dieser aller Voraussicht nach auf eine mittel- bis langfristige Begleitung angewiesen ist, leiteten wir ein CaseManagement ein. Hierbei wurde, nach einer Analyse der Kompetenzen der Jugendlichen, ein passgenaues Förderangebot bereitgestellt. Während der Teilnahme hielt der die Kompetenzagentur regelmäßig Kontakt, ihm oblag in dieser Phase die Angebotssteuerung. Bei Bedarf wurde im Prozess nachgesteuert indem z.B. zusätzliche Angebote installiert bzw. bestehende Angebote gewechselt wurden. Das gesamte CaseManagement wurde in WASKA dokumentiert.

Von den 582 im Berichtszeitraum beratenen Jugendliche waren 205 Jugendliche Infokunden mit niedriger Kontakthäufigkeit, 213 Beratungskunden mit hoher Kontakthäufigkeit. Die 164 Jugendlichen, die sich in einem CaseManagement befanden hatten eine variable Kontakthäufigkeit mit unseren Jugendberaterinnen und –beratern: In der Phase der Kompetenzermittlung, der Anbahnung eines Unterstützungsangebotes sowie beim Wechsel von einem Unterstützungsangebot in das nächste war die Kontakthäufigkeit sehr hoch. Wurden Jugendliche erfolgreich in ein Angebot begleitet, war die Kontakthäufigkeit während der Teilnahme oftmals eher gering.

Der hohe Anteil an Infokunden ist vor allem auf die von uns Vor-Ort und an Schulen durchgeführten Clearinggespräche zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs zurückzuführen.

Verteilung der 582 Jugendlichen auf Kundengruppen



2.3 Charakteristika der Kundengruppen

2.3.1 Beratungs- und Casemanagement- Kunden

Durch die anonymisierte Auswertung der Daten von 377 Beratungs- und CM-Kunden können wir im Folgenden ein Profil der Jugendlichen abbilden, die unser Angebot im Berichtszeitraum in Anspruch nahmen. Die Daten wurden im Rahmen von Beratungsgesprächen direkt bei den Jugendlichen erhoben.

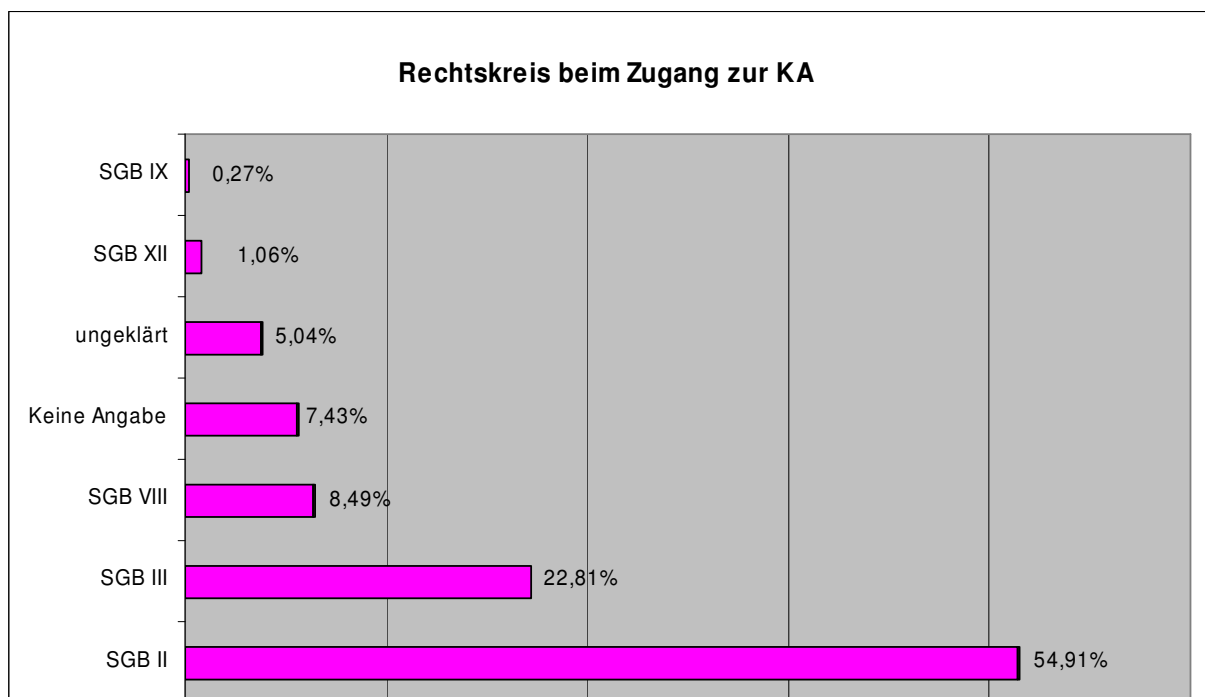
Die Auswertung ermöglicht uns Aussagen zu treffen sowohl über den Zugang der Jugendlichen zur Kompetenzagentur, deren Rechtskreis beim Zugang, den Status der Jugendlichen als auch deren höchsten erreichten Schulabschluss.

Durch unsere Clearinggespräche in Abgangsklassen an Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen haben wir ein knappes Viertel der Jugendlichen erreicht. Viele Jugendliche haben eigenständig den Zugang zur Kompetenzagentur gefunden oder wurden über eine bezirkliche Jugendhilfeeinrichtung auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Der Zugang von mehr als 12 % über das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg spiegelt die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsvermittlerinnen und -vermittlern aus dem Bereich U 25 wider.

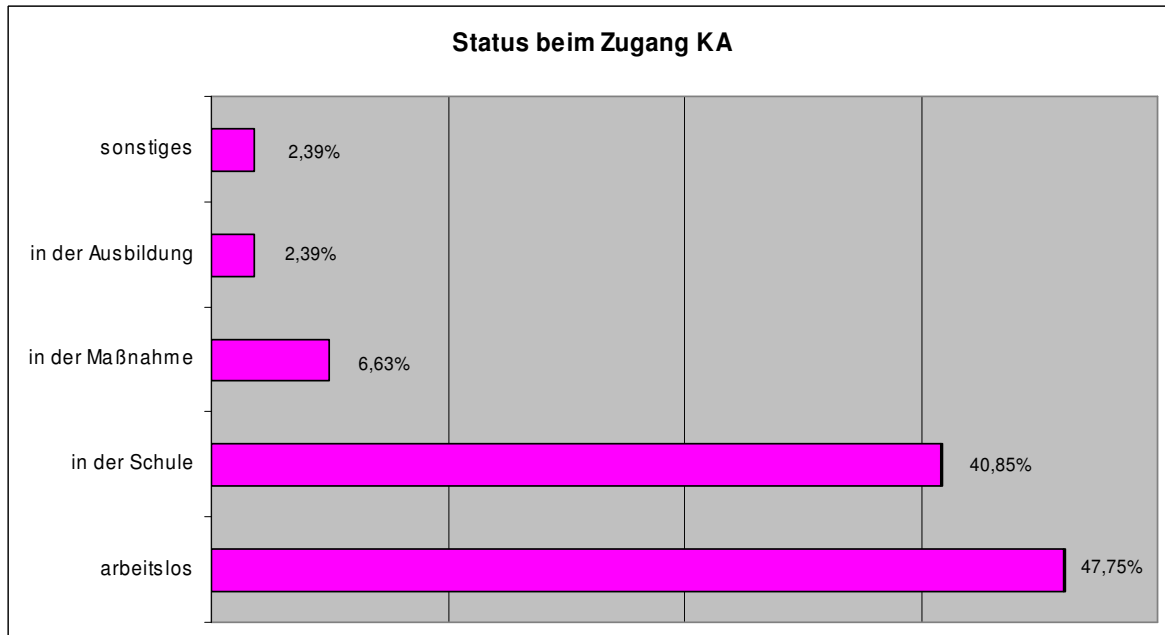
Zugang	
Schule	22,55%
eigenständiger Zugang des Jugendlichen	14,85%
Jugendhilfeeinrichtung	14,32%
SGB II -Träger	12,73%
Beratungsstelle	6,10%
Freunde	5,84%
Familie	5,04%
Lehrer/Lehrerin	3,98%
Jugendamt	3,71%
andere Menschen aus dem sozialen Umfeld des Jugendlichen	2,92%
Verwandte	2,39%
Sonstiges	2,12%
Kompetenzagentur	1,59%
Agentur für Arbeit	1,06%
Streetwork durch Kooperation mit JSA	0,27%
durch eigene aufsuchende Arbeit	0,27%

Der Großteil der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur dem Rechtskreis

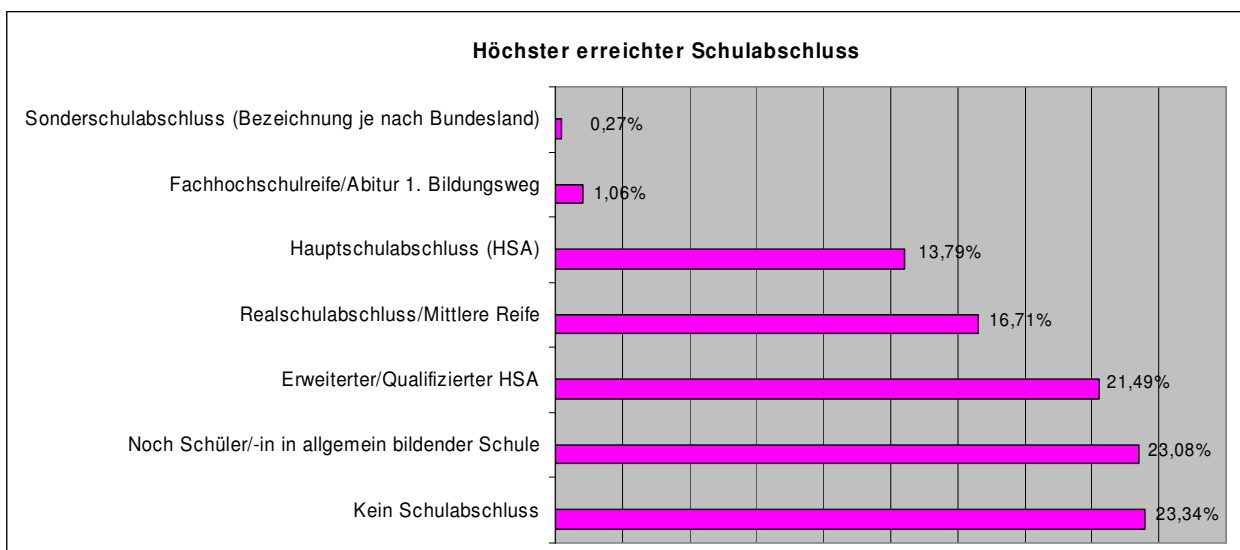
SGB II zu zuordnen. Sie lebten in Bedarfsgemeinschaften oder waren selber Empfänger von Leistungen nach SGB II. Ein knappes Viertel befand sich im Rechtskreis des SGB III, d.h. sie nahmen Leistungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch. Ein Anteil von gut 8% erhielt Leistungen nach SGB VIII, hier v. a. Finanzierung von Schulersatzprojekten und betreutes Jugendwohnen.



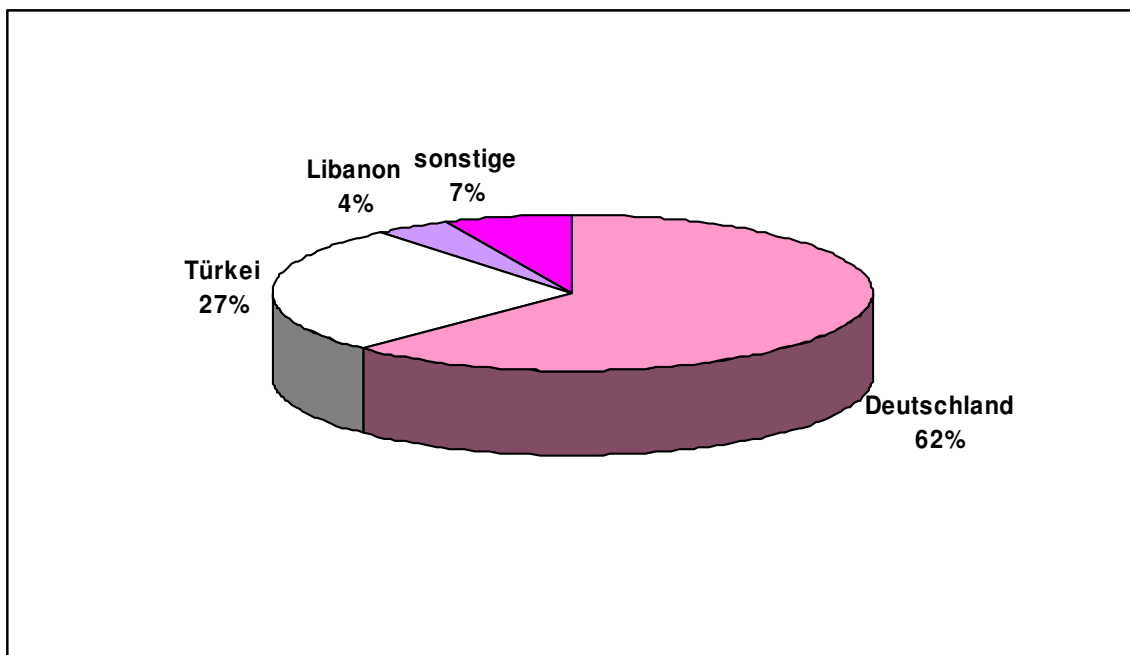
Die meisten Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur arbeitslos. Rund 40 % waren beim Zugang zur Kompetenzagentur in der Schule. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern ist auf unsere frühzeitige, präventive Kontaktaufnahme in Abgangsklassen zurückzuführen. Im Bundesvergleich (41 %) erreichten wir knapp 7 % mehr arbeitslose Jugendliche, der Anteil an Jugendlichen über den Zugangsweg Schule fiel im Vergleich 2 % geringer aus.



Der überwiegende Teil der durch uns betreuten Jugendlichen hatte keinen Schulabschluss. Ebenso haben wir viele Jugendliche erreicht, die einen erweiterten Hauptschulabschluss absolviert haben, neben Jugendlichen mit einfachem Hauptschulabschluss. Einige Jugendliche besaßen beim Zugang den mittleren Schulabschluss: Vor allem der hohe Informationsbedarf von jungen Menschen mit schlechtem mittleren Schulabschluss, als auch unser Beratungsangebot an Gesamtschulen begünstigten deren Zugang im Berichtszeitraum.



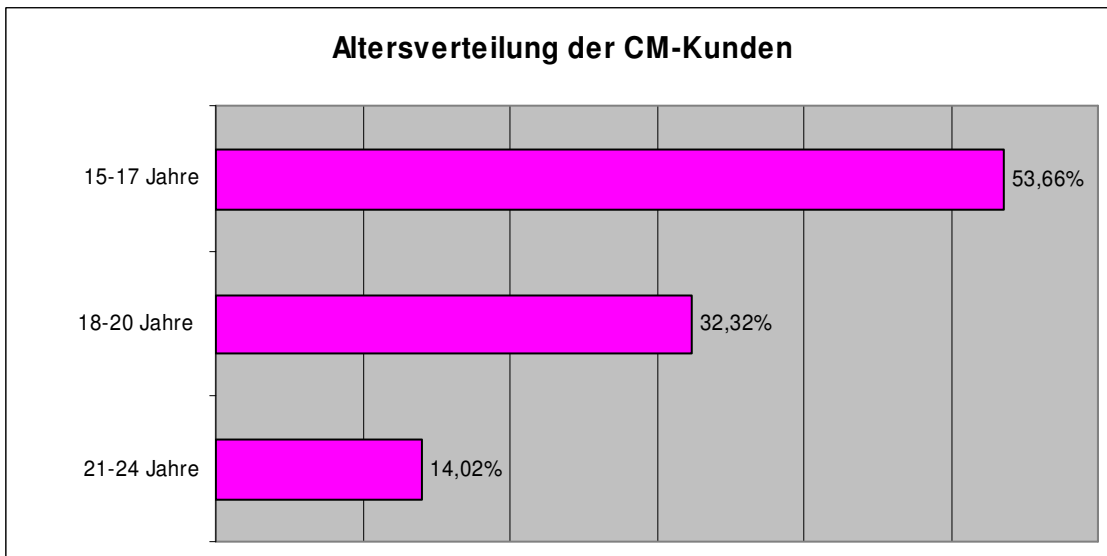
Die meisten der Jugendlichen waren deutscher Nationalität, wovon viele einen Migrationshintergrund hatten (siehe hierzu auch die Auswertung unter 2.3.2). Über ein Viertel der Jugendlichen waren türkische Staatsangehörige, ein geringer Teil der Jugendlichen kamen aus dem Libanon.



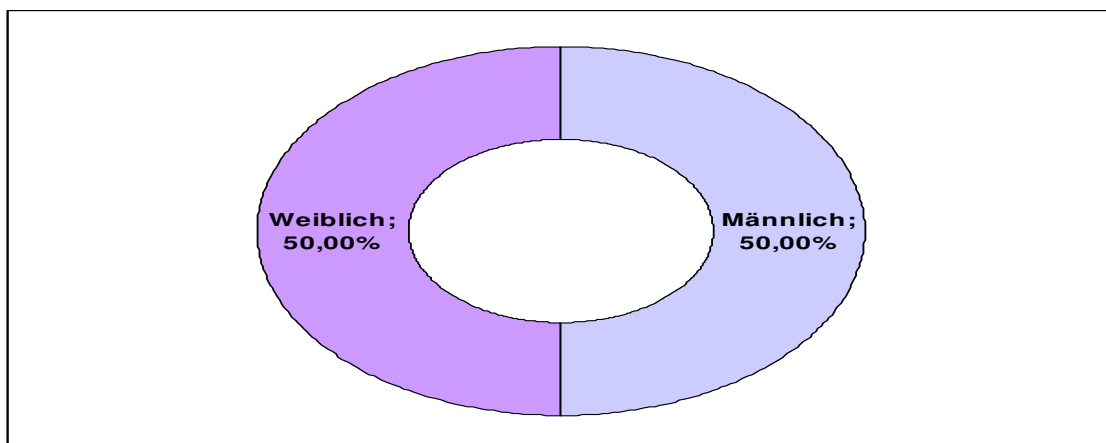
2.3.2 CaseManagement-Kunden

Durch die differenzierte Auswertung der anonymisierten Daten von 145 Jugendlichen, die von uns in Form eines Case-Managements begleitet wurden, ergeben sich für die Reflektion des CaseManagements wichtige Angaben zu deren Altersverteilung, Geschlechterstruktur, Migrationshintergrund und Erwerbsstatus.

Die Auswertung der Altersverteilung zeigt, dass mit steigendem Alter die Nachfrage nach unserem Angebot sinkt. Dies führen wir auf den verstärkten Orientierungsbedarf der Jugendlichen in der direkten Phase des Übergangs aus der Schule in die Arbeitswelt zurück.

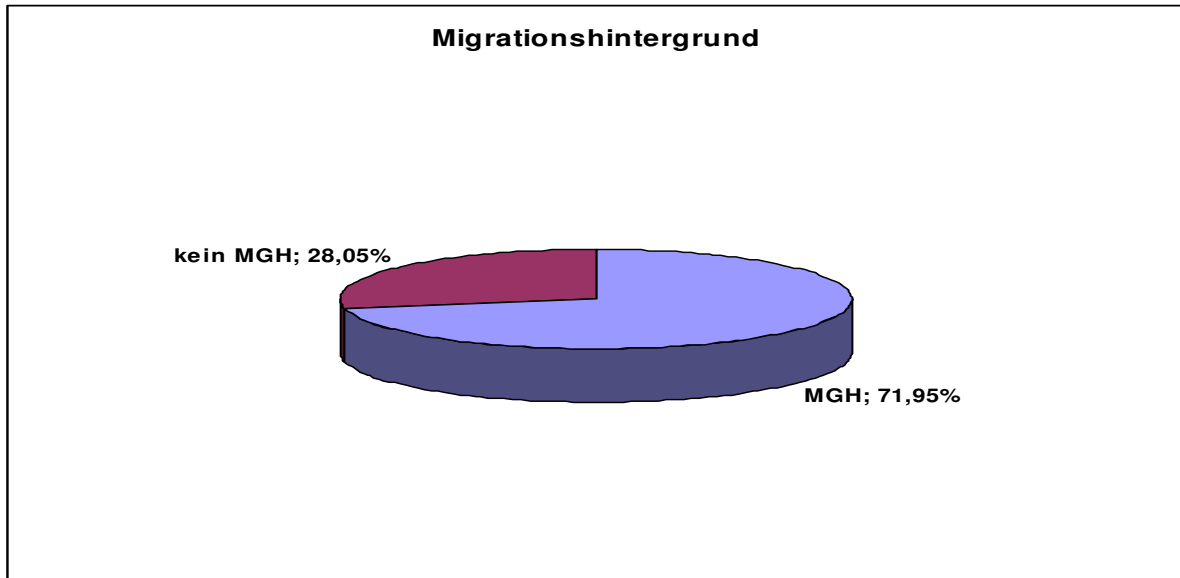


Die Geschlechterstruktur der Jugendlichen verteilt sich zu gleichen Teilen auf junge Männer und junge Frauen. Dies ist hinsichtlich unserer Zielsetzung, Männern und Frauen gleichermaßen mit unserem Angebot zu erreichen, eine positive Entwicklung zum Bericht des Vorjahres, wo der Anteil der beratenen Männer überwog. Auch bezogen auf den bundesweiten Durchschnitt im Geschlechterverhältnis der Kunden der Kompetenzagenturen (56,3 % männlich/43,7 % weiblich) ist unsere Zusammensetzung ausgewogener.

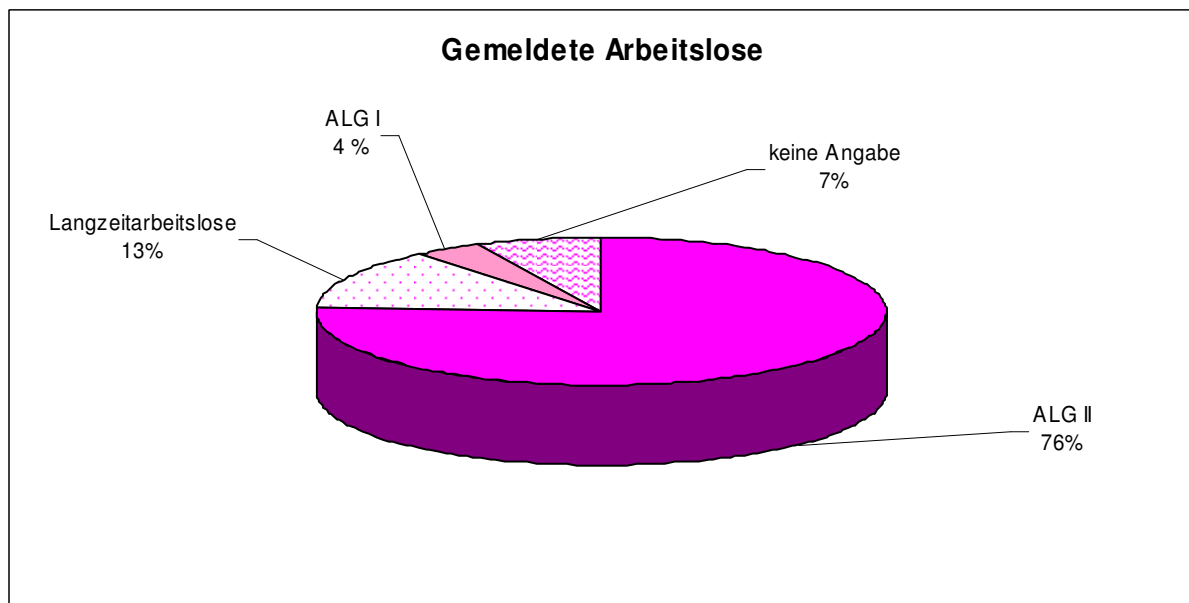


Einen Migrationshintergrund (MGH) hatten 71,95 %, hiervon war der überwiegende Teil türkischer Abstammung. Der ausschlaggebende Indikator für einen Migrationshintergrund war bei unserer Auswertung die Muttersprache des Jugendlichen. Wir vereinfachten

Jugendlichen türkischer Abstammung den Zugang durch die gezielte Ansprache mit türkischsprachigen Flyern sowie durch unseren türkischsprachigen Jugendberater.



Der überwiegende Teil der Jugendlichen erhielt Arbeitslosengeld 2. Der geringe Anteil an Langzeitarbeitslosen ist u.a. damit erklärbar, dass viele Jugendliche innerhalb des ersten Jahres ihrer Arbeitslosigkeit durch unser Angebot erreicht und passgenaue Unterstützungsangebote vereinbart wurden.



2.4 Familienproblematik

Ein großer Teil der beratenen Jugendlichen wuchs in SGB II Bedarfsgemeinschaften auf. Die Orientierungslosigkeit der Jugendlichen und die daraus folgenden Probleme begründeten sich einerseits in fehlenden oder problematischen Identifikationsmöglichkeiten im Elternhaus, andererseits in den mangelnden Fähigkeiten der Eltern Orientierung bieten zu können bzw. deren mangelnder Kenntnis des Berliner (Aus-)Bildungssystems.

In Familien mit Migrationshintergrund entstanden oftmals, aufgrund mangelnder deutscher Sprachkenntnisse und kultureller Unterschieden - spezifische Problemlagen bei den Jugendlichen, wie

- geringe Kompetenzen im schriftsprachlichen Gebrauch
- sprachliche Defizite
- Probleme beim Umgang mit Ämtern/administrativen Abläufen
- unsicherer Aufenthaltsstatus
- bei Mädchen Frühverheiratung mit fremdbestimmten Partnern
- Versuch der Eltern, Mädchen von Bildung und auch Beratung fernzuhalten
- fehlende Realarbeitserfahrung
- mangelnde Flexibilität bei der Berufswahl durch verstärkte Internalisierung stereotyper Rollenmuster.

Durch unsere Jugendberater/innen mit Migrationshintergrund haben wir in mehreren Fällen Zugang zu den Familien gefunden und konnten Wissen und Verständnis bezüglich der Erfordernisse des deutschen (Aus-)Bildungssystems vermitteln.

3. Personalstruktur

Für die erfolgreiche Umsetzung der Arbeit arbeiteten im Berichtszeitraum in der Kompetenzagentur Friedrichshain-Kreuzberg 7 Jugendberater/innen mit unterschiedlichen Stellenanteilen.

Ein Projektleiter war mit der fachlichen und organisatorischen Steuerung des Projektes betraut.

Eine Teamassistentin unterstützte das Projekt in Teilzeit bei der Abwicklung von administrativen Aufgaben.

Daneben stand der Kompetenzagentur kontinuierlich eine Expertin für Fragen zur Kompetenzfeststellung und –messung zur Verfügung.

4. Kooperationen/Netzwerkarbeit

Die Kompetenzagentur hat mit einer Reihe von Akteurinnen und Akteuren im bezirklichen Übergangnetzwerk Schule-Beruf kooperiert. Hierdurch sollte sichergestellt werden, dass die Arbeit verschiedener Institute und Projekte auf konzeptioneller und fallbezogener Ebene aufeinander abgestimmt wird, und sich keine Parallelstrukturen bilden.

Unsere Kooperationspartner

- *Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg*
- *JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg*
- *Agentur für Arbeit Mitte*
- *Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe (AG 78) Friedrichshain-Kreuzberg*
- *Regionaler Ausbildungsverbund (RAV) Friedrichshain-Kreuzberg*
- *die bezirklichen Sozialraum AGs*
- *Quartiersmanagement-Büros im Bezirk*
- *„Die 2. Chance“*
- *Jugendmigrationsdienst*
- *Stiftung der deutschen Wirtschaft (SDW)*
- *JobAssistenz*
- *Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz*
- *Gangway e.V./JobInn*
- *Martha-Gemeinde*
- *Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen*
- *Jugendklub KoCa*
- *Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.*
- *Oberstufenzentren In Friedrichshain-Kreuzberg*

Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg

Die Kompetenzagentur arbeitete auf verschiedenen Ebenen mit dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg zusammen und stimmte fallbezogen ihre Aktivitäten mit den Sozialpädagoginnen und -pädagogen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) ab. Die konkreten Schritte der Zusammenarbeit wurden in einer schriftlichen Vereinbarung festgelegt.

Ziel hierbei war es wie auch im Vorjahr, das Spektrum der Jugendberufshilfe um ein weiteres, nicht-institutionalisiertes Hilfe- und Beratungsangebot zu erweitern.

JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

Die bereits im Vorjahr etablierte intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des JobCenters konnte vertieft werden. Oftmals gelang es, durch zusätzliche Beratungsleistungen der Kompetenzagentur, die Jugendlichen zu halten und für ein passgenaues weiterführendes Angebot zu stärken.

Das Vorgehen wurde grundsätzlich mit den Fallmanagerinnen und -managern und Arbeitsvermittlerinnen und -vermittlern abgestimmt.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des JobCenters Aufsuchende Beratung, z.B. im Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz, angeboten.

Agentur für Arbeit Mitte

Die Jugendberater/innen der Kompetenzagentur haben mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berufsberatung und des Reha-Bereiches gut zusammengearbeitet. Vor allem durch die unterstützende Begleitung der Jugendlichen konnten Integrationsstrategien zielgerichtet abgestimmt werden.

Bezüglich unserer aufsuchenden Arbeit an Schulen fand auf operativer und strategischer Ebene ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

JobAssistenz

Die Kompetenzagentur ergänzte im Berichtszeitraum das Beratungsangebot der JobAssistenz wöchentlich um eine spezialisierte Jugendberatung. Vor Ort konnten so Fragen rund um den Bereich der Jugendberufshilfe und individueller Unterstützungsarrangements geklärt werden. Darüber hinaus wurden Jugendliche mit einem erhöhten Förderbedarf von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JobAssistenz an unsere BeratungsCenter vermittelt.

Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Das Stiftungsprogramm „Unternehmen:Jugend“ fördert den Aufbau regionaler Netzwerke, in denen Schulen, Unternehmen und die Bundesprogramme der Initiative „Jugend stärken!“ des BMFSFJ (Kompetenzagenturen/„2. Chance“) dauerhaft zusammenarbeiten. Dies mit dem gemeinsamen Ziel, die Ausbildungs- und Berufschancen der Jugendlichen zu verbessern. In Anbahnung an eine aktive Teilnahme ab 2010 nahm die Kompetenzagentur an Workshops zur Planung konkreter Umsetzungsschritte teil.

Jugendmigrationsdienst (JMD)/Projekt “Die 2. Chance“/Gangway/Martha-Gemeinde/ Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.

Mit den Kolleginnen und Kollegen der Projekte fanden auf operativer Ebene durch unsere Jugendberater/innen und auf strategischer Ebene durch den Projektleiter regelmäßige Absprachen statt. So konnte die Arbeit effektiv miteinander verbunden werden. Einer „Doppelbetreuung“ und der Entwicklung von Parallelstrukturen wurde so effektiv entgegengewirkt.

Mit dem Jugendmigrationsdienst konnte die vereinbarte fallbezogene Zuständigkeitsregelung weiter umgesetzt werden.

AG78/RAV

Durch unsere regelmäßige Teilnahme an Sitzungen der AG 78 und des RAV war es möglich, das Projekt auf strategischer Ebene zu vernetzen bzw. unsere Geldgeber/innen und Kooperationspartner/innen monatlich über den Arbeits- und Entwicklungsstand der Kompetenzagentur zu informieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Abstimmung unserer Arbeit mit dem Jugendamt, dem JobCenter und der Arbeitsagentur zu Fragen wie: Welche Projekte halten welches Angebot für Jugendliche vor? Wie können wir das Angebot für unsere Jugendlichen nutzen? Wo besteht Unterstützungsbedarf durch die Kompetenzagentur?

Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen

Mit dem Ziel der frühzeitigen Identifizierung und Behebung von Übergangsschwierigkeiten von Haupt- und Gesamtschüler/innen haben wir unser Angebot auf Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen ausgedehnt. Hierzu kooperierten wir eng mit den Pädagogischen Koordinatorinnen und Koordinatoren bzw. den Arbeitslehre-Lehrerinnen und -Lehrern. (vgl.

hierzu auch 5.)

Sozialraum AGs

Die Jugendberater/innen der Kompetenzagentur nutzten regelmäßig die bezirklichen Sozialraum AGs, sowohl um auf operativer Ebene Kontakte zu Netzwerkpartnerinnen und -partnern zu knüpfen und zu pflegen, das Angebot der Kompetenzagentur zu kommunizieren als auch um einen aktuellen Überblick über die Angebote und Projekte der Trägerlandschaft zu erhalten.

Quartiersmanagement-Büros/Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz

Im Berichtszeitraum haben wir im Quartiersmanagement Dresdener Straße und im Mehrgenerationenhaus am Wassertorplatz regelmäßig Vor-Ort-Beratungen angeboten. Darüber hinaus waren wir für weitere Quartiersmanagementbüros kontinuierlich für Fragen rund um das Themenfeld Übergang Schule-Beruf ansprechbar.

5. Angebote im Berichtszeitraum

5.1 Offene Beratung/Information

Im Berichtszeitraum wurden in vier Friedrichshain-Kreuzberger BeratungsCentern offene Sprechzeiten an vier Tagen in der Woche angeboten, in denen Jugendliche ohne besondere persönliche oder formale Voraussetzungen und ohne vorherige Anmeldung ein „Clearing-Gespräch“ wahrnehmen konnten. Von hier aus wurden weitere Termine vereinbart, bzw. die Jugendlichen an Netzwerkpartner/innen vermittelt.

Die offene Beratung fand wie folgt statt:

BeratungsCenter Kreuzberg Ost

GFBM e.V.
Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin

Tel. Laden: 26 93 15 -116
Tel. Raum 003: 26 93 15 -122
Tel. Raum 004: 26 93 15 -113
Fax: 26 93 15 -118

Sprechzeiten:

Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Rathaus Kreuzberg

Foyer Raum 0055
Yorkstr. 4 – 11, 10965 Berlin
Tel.: 9 02 98 – 38 99
Fax: 9 02 98 – 23 10

Neue Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Ostkreuz

Lasker Höfe
Lasker Str. 6 – 8, Raum 0.01
10245 Berlin
Tel.: 29 77 26 27

Neue Sprechzeiten:

Dienstag 8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsPunkt Zellestr.

Zellestr. 3
10247 Berlin
Tel.: 41 72 16 -01

Sprechzeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

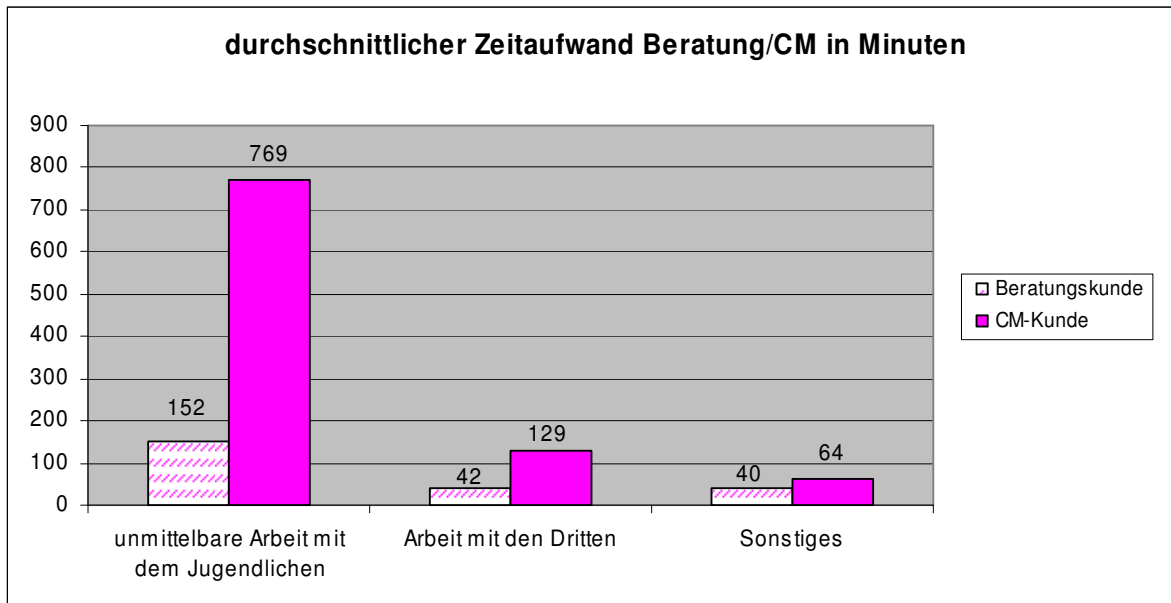
5.2 Beratung/CaseManagement

Für die Ermittlung des Unterstützungsbedarfs der Jugendlichen haben wir ein mehrstufiges Verfahren entwickelt und im Berichtszeitraum erfolgreich umgesetzt:

Eingangs wurde mit den Jugendlichen ein Clearinggespräch durchgeführt und ein erster Unterstützungsbedarf ermittelt. In einigen Fällen reichte ein Infogespräch aus, um die Jugendlichen zu orientieren.

Hatte die/der Jugendliche Bedarf an einer vertiefenden Beratung, wurde zur Standpunktermittlung ein Tiefenprofiling durchgeführt. Bis zur Klärung des Anliegens und einer Vermittlung in weiterführende Angebote fanden dann mehrere Folgetermine in der Kompetenzagentur statt.

Zeigte sich hierbei neben einer allgemeinen Orientierungslosigkeit ein weiterer hemmender Faktor (familiäre Probleme, Suchtmittelproblematik etc.), wurde ein CaseManagement eingeleitet, welches die Jugendlichen bei der Festlegung und Durchführung ihres individuellen Förderziels begleitete. Die Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens war vor der Bestimmung des Förderziels obligatorisch. Innerhalb des Berliner Hilfe- und Bildungsnetzwerkes organisierte die Kompetenzagentur dann die passgenaue Vermittlung besonders benachteiligter Jugendlicher in geeignete Förderangebote und begleitet die Jugendlichen während der Teilnahme.



Über die Auswertung des durchschnittlichen Zeitaufwandes der Arbeit mit Beratungs- und CaseManagement-Kunden werden die Unterschiede in der Intensität, sowohl der unmittelbaren Arbeit mit Jugendlichen als auch der Tätigkeit im Jugend(berufs)hilfenetzwerk, deutlich.

5.3 Kompetenzfeststellung

Für die passgenaue Förderung der Jugendlichen im Rahmen des CaseManagements war die Ermittlung ihrer Kompetenzen Voraussetzung. Hierzu haben wir im Berichtszeitraum folgende Verfahren durchgeführt:

- GEVA-Tests (Eignungstest Berufswahl)
- Schuleinstufungstest für Jugendliche, die ihren Schulabschluss nachholen möchten
- Tests zu Allgemeinbildung, Logik, Rechenfähigkeit, Deutsch, Englisch nach dem Verfahren **P.E.A.Ce**
- Spracheinstufungstest Texteasy 5.0
- biographische Arbeitsmethoden
- **ICOVET (Informal COmpetencies and their Validation for Employment and Training)** als kompetenzbiographisches Interview

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Bewusstmachung der eigenen Kompetenzen und Förderbedarfe, vor allem mit strukturiert durchgeführten kompetenzbiographischen Interviews, in vielen Fällen bei den Jugendlichen wichtige Entwicklungsprozesse in Gang

gebracht haben: Vielen wurde vorher noch niemals von außen gespiegelt, was sie bislang schon an Fähigkeiten erworben haben und über welche Chancen und Potenziale sie verfügen können.

Darüber hinaus hat die Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren den Jugendberaterinnen und -beratern Planungssicherheit beim Einleiten von Förderschritten gegeben.

Vor allem durch den Abgleich der Voraussetzungen der Jugendlichen mit den Anforderungen von Berufsfeldern, durch den bundesweit anerkannten und auch von Ausbildungsbetrieben akzeptierten GEVA-Test, wurde der Übergang in Ausbildungsverhältnisse positiv beeinflusst.

5.4 Clearinggespräche an Schulen

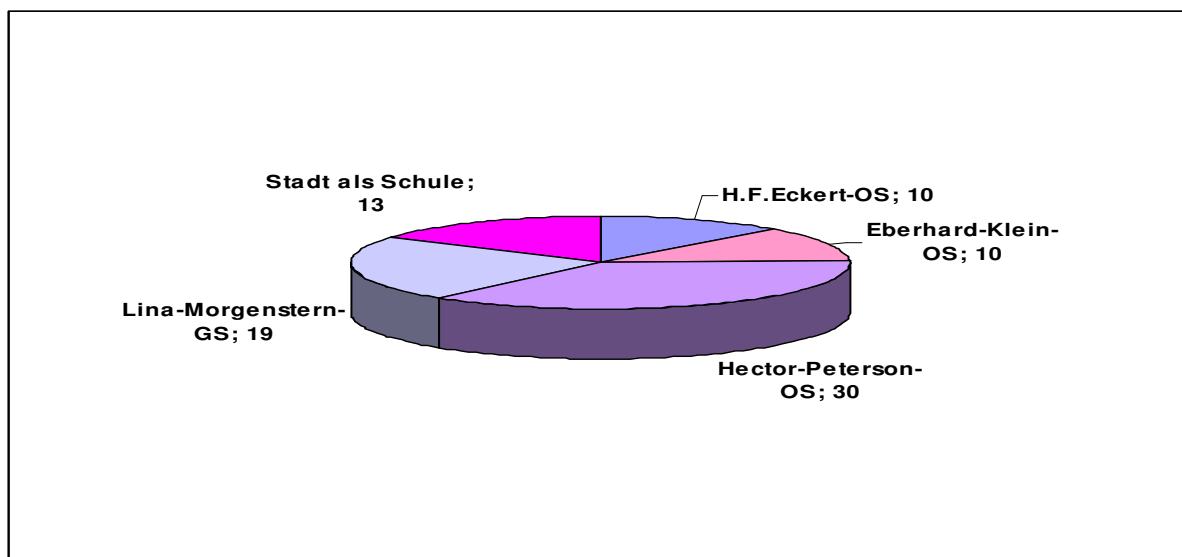
Jugendliche, die noch zur Schule gehen, sind in den meisten Fällen dort in den meisten Fällen erreichbar. Für uns bestand darin die Chance, Jugendliche für das Angebot der Kompetenzagentur zu sensibilisieren, ein „Abrutschen“ nach Schulabgang zu verhindern und schon während der Schulzeit Angebote zu installieren bzw. ein CaseManagement einzuleiten. Hierzu führten wir an fast allen Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen regelmäßige Clearinggespräche durch, wo wir die Schüler/innen identifizierten und „abholten“, deren Abschluss bzw. Anschlussperspektive aller Voraussicht nach gefährdet war.

In Abstimmung mit Schulleitung bzw. den verantwortlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren und Lehrerinnen und Lehrer planten wir weitere Förderschritte und leiteten konkrete Maßnahmen ein.

Im Berichtszeitraum wurden Clearinggespräche an Schulen wie folgt durchgeführt:

Schule	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	verantwortliches BeratungsCenter
Stadt-als-Schule	09:00 - 14:00					Kreuzberg Ost
Friedrich-Ludwig-Jahn			08:00 - 12:00			Kreuzberg Ost
Carl von Ossietzky	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Kreuzberg Ost
Eberhard-Klein				09:00 - 12:00		Kreuzberg Ost
Carl-Friedrich-Zelter	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Rathaus Kreuzberg
Heinrich-F.-Eckert			09:00 - 13:00			Zellestr.
Lina-Morgenstern				12:40 - 13:30		Rathaus Kreuzberg
Hector-Peterson		12:30 - 16:00				Kreuzberg Ost

Durch unsere Unterstützung und vor allem die Begleitung der Jugendlichen zu Netzwerkpartnerinnen und -partnern konnten wir für Schüler/innen in 82 Fällen Angebote darbieten, darunter 9 Ausbildungsstellen auf dem Ersten Ausbildungsmarkt, 4 Ausbildungsstellen auf dem 2. Ausbildungsmarkt, über 50 berufsvorbereitende Angebote sowie eine Reihe von Angeboten zur Lebensbewältigung wie Beratung oder zur Nachhilfe zum Erlangen des Schulabschlusses.



5.5 „Vor-Ort-Beratung“

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit kennzeichnete sich durch unsere „Hol-Struktur“ aus. Wir berieten Jugendliche an den Orten, wo sie sich schwerpunktmäßig aufhielten und begaben uns in deren Lebensmittelpunkt. Hierzu haben wir, wie oben beschrieben, feste Beratungsstunden an Schulen installiert.

Darüber hinaus waren wir in regelmäßigen Abständen bei Partnerinnen und Partnern vor Ort, um den Jugendlichen Informationen und Orientierung zu weiterführenden Angeboten auf dem Weg in die Arbeitswelt und Unterstützung bei individuellen Hilfebedarfen zu geben. Wenn nötig vereinbarten wir von hier aus Termine in einem BeratungsCenter und leiteten ein CaseManagement ein. Mit der Mittelpunktbibliothek am Kottbusser Tor arbeiteten wir eng

Partner	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
JobAssistenz Rudi-Dutschke-Str. 29 10969 Berlin		1400 -1730			
Mittelpunktbibliothek Kottbusser Tor Adalbertstr. 2 10999 Berlin		1400 -1730			
Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz Wassertorstr. 48 10969 Berlin	1500-1730 jeden 3. Montag im Monat				
Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg Dresdner Str. 12 10999 Berlin		1400-1800 jeden letzten Di im Monat			

zusammen. Wir haben uns in deren Ausrichtung auf Berufsorientierung integrieren können: Jeden Dienstagnachmittag stehen wir dort an einem Info-Point für Auskünfte rund um das Feld Bildung, Ausbildung und Beruf bereit.

5.6 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit in 2009 war es, die Kompetenzagentur und deren Leistungsangebot sowohl im Bezirk als auch auf Bundesebene zu kommunizieren. Hierzu haben wir, wie im Vorjahr, zielgruppennahe Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und bezirkswweit verbreitet wie: Flyer für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie für Jugendliche (auch türkischsprachig), Plakate, T-Shirts mit Aufdruck kompaX:mentos, Buttons als „give-away“ für die Jugendlichen und Messebanner.

Seit Juli 2009 veröffentlichen wir in regelmäßigen Abständen das [Kompetenzjournal](#), mit aktuellen Themen aus dem Bereich Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Wir informieren hierin unsere Kooperationspartner und alle engagierten Fachkräfte zu derzeitigen Entwicklungen auf der Bundesebene, Ereignissen in Friedrichshain-Kreuzberg sowie aktuellen Informationen aus der Kompetenzagentur.

Daneben waren wir aktiv auf einer Reihe von (Fach-)Veranstaltungen vertreten, wie:

- Pressekonferenz, mit Jugendamt, Jobcenter und Bezirksstadtrat Soziales und Beschäftigung, anlässlich der Auszeichnung zum „Gute-Praxis-Projekt“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (Pressemitteilung und Artikel im Berliner Kurier siehe Anhang).
- Teilnahme an der Jugendkonferenz im JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg mit Vortrag zu „Jugendberatung und deren Möglichkeiten“ und Mitwirkung an der Moderation des Workshops „Wie können Netzwerke effektiv miteinander arbeiten“.
- Ausbildungstag Friedrichshain-Kreuzberg mit Infostand
- Fachtagung der Jugendberatungshäuser in Berlin
- Teilnahme an der „Jobmotive“ am Ostbahnhof
- 2 tägige Fachtagung der BAG-Ört in Jena zum Thema „CaseManagement“

Teilnahme an 2 Regionalkonferenzen der ESF-Regiostelle:

„Zusammenarbeit mit Schulen“ [mit Fachvortrag der Kompetenzagentur Friedrichshain-Kreuzberg](#) und „Aufsuchende Ansätze in der Arbeit der Kompetenzagenturen“.

Weitere Infos über die Kompetenzagentur mit vielen Informationen zu aktuellen Aktionen und

Events gibt es im Internet unter www.kompetenzagentur-fk.de, als auch anlässlich unserer Auswahl als „Gute-Praxis-Projekt“ auf der Internetseite der Initiative „Jugend stärken“ des BMFSFJ unter <http://www.jugend-staerken.de/kompetenzagenturen.html#c53>

5.7 Dokumentationskonzept /Datenschutz

Zur Unterstützung der Arbeit in den Kompetenzagenturen ist von der ESF-Regiestelle eine einheitliche Verwaltungssoftware vorgesehen, die auf die Einzelfalldaten der betreuten jungen Menschen aufbaut. Zu Grunde liegt eine prozesshafte Abbildung des CaseManagements von der Anamnese über die Erfassung der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und der Hilfepläne bis zur Abschlussbewertung. Hierdurch können wichtige Informationen über die Arbeit in den Kompetenzagenturen sowohl auf der Ebene der einzelnen Kompetenzagenturen als auch auf der Programmebene gewonnen werden.

Im März 2008 hat die Kompetenzagentur ihr gesamtes Fallmanagement auf die webbasierte Fallmanagementsoftware (WASKA) umgestellt und dokumentiert die Arbeit seitdem ausschließlich in WASKA. Zur Verdeutlichung des Dokumentationsumfangs ist ein Fallaktenmuster im Anhang beigefügt.

Vor dem Erstellen einer elektronischen Fallakte werden von den Jugendlichen schriftliche Erklärungen zur Einwilligung der Erfassung und Speicherung von persönlichen Daten eingeholt. Ebenfalls holen wir vor Einholung von Daten des Jugendlichen über Dritte eine schriftliche Einwilligung des Jugendlichen ein. Spätestens 6 Monate nach Beendigung der Betreuung werden die Fallakten anonymisiert, d.h. sie sind für Auswertungszwecke weiterhin nutzbar, jedoch sind alle Daten die Rückschlüsse auf den Jugendlichen erlauben (Name, Anschrift etc.), gelöscht.

Das Programm WASKA läuft ausschließlich auf Rechnern, auf denen vorher durch den Administrator ein spezielles Sicherheitszertifikat installiert und authentifiziert wurde und ist nur über ein persönlich zugeteiltes Passwort durch unsere Jugendberater nutzbar. Die Jugendberater/innen haben nur Zugriff auf die Daten der Jugendlichen die von Ihnen persönlich betreut werden.

Die Software wurde vom Jugendamt als Medium zur Falldokumentation und - neben der Klientenliste - als Leistungsnachweis akzeptiert.

6. Vermittlung/Projekterfolge

Kontakt zu Behörden/ Einbezug des sozialen Umfelds in den Förderprozess

Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, in 69 Fällen den Kontakt zwischen Jugendlichen und Institutionen und Behörden wie Jugendamt, JobCenter, Arbeitsagentur u. a. wieder herzustellen, um Hilfeangebote gemeinsam zu planen und auch Unterstützung bei der Umsetzung von Hilfeansprüchen zu leisten.

In 149 Fällen konnte das soziale Umfeld des Jugendlichen mit in die Planung und Umsetzung des Förderprozesses integriert werden.

Unterstützungsangebote insgesamt

Durch unsere Information, die intensive Beratung und das durchgeführte CaseManagement, haben wir im Berichtszeitraum Jugendliche in **279 Unterstützungsangebote** vermittelt.

56 Jugendliche haben durch unsere Beratung und Unterstützung einen Ausbildungsplatz erhalten, davon 32 auf dem 1. Ausbildungsmarkt und 24 auf dem 2. Ausbildungsmarkt.

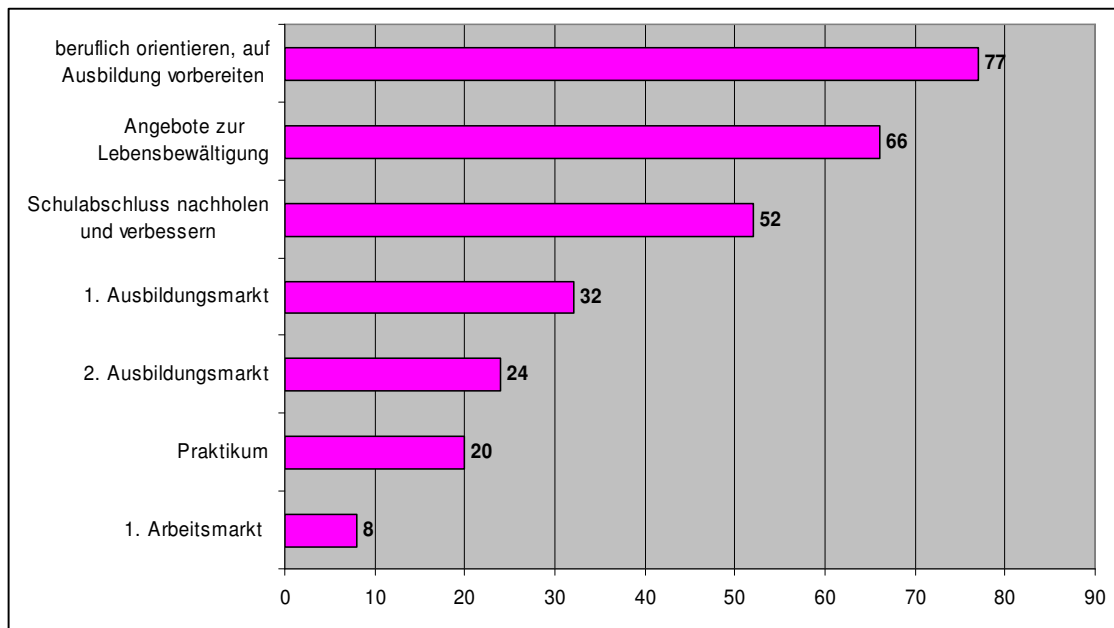
77 Jugendliche wurden mit unserer Unterstützung in weiterführende Förderangebote wie Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, schulische Berufsvorbereitung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) u.a. vermittelt.

52 Jugendliche konnten wir dazu motivieren ihren Schulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern.

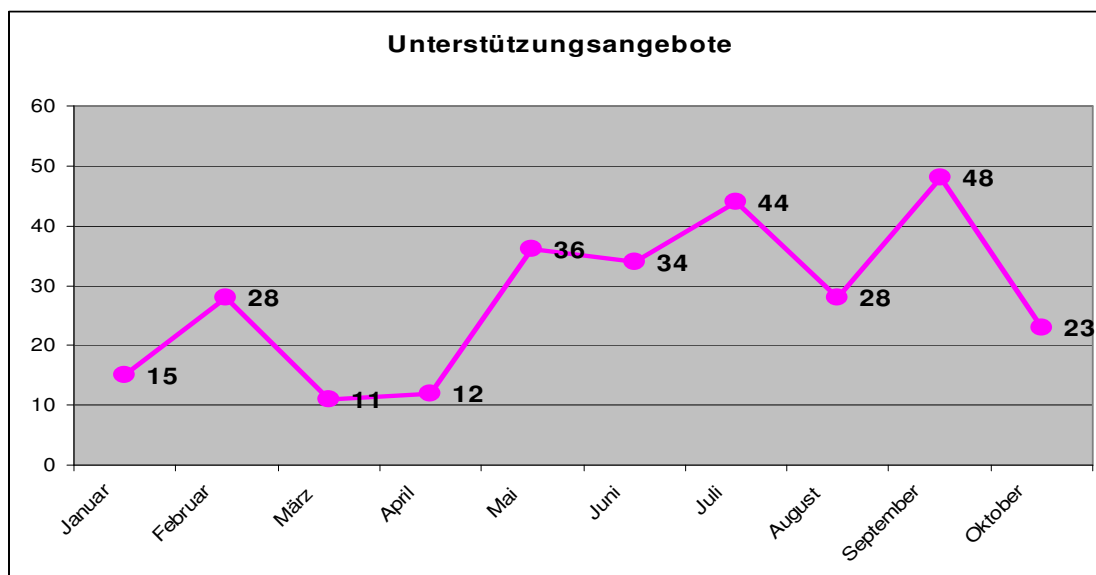
20 Jugendliche haben im Rahmen unserer Beratung ein Praktikum absolviert.

8 Jugendliche wurden in ein Arbeitsverhältnis auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt.

Zusätzlich wurden insgesamt 66 Angebote zur Lebensbewältigung wie Schuldenberatung, Drogenberatung, Betreutes Jugendwohnen etc. in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern bereitgestellt.



In der Verteilung der Unterstützungsangebote über den Berichtszeitraum zeichnen sich vor allem die Anmeldephasen der Oberstufenzentren zwischen Mai und Juli sowie die Vermittlungen zu Beginn von Ausbildung, BVB und BAE im September ab.



Verbleib nach Beendigung des CaseManagement

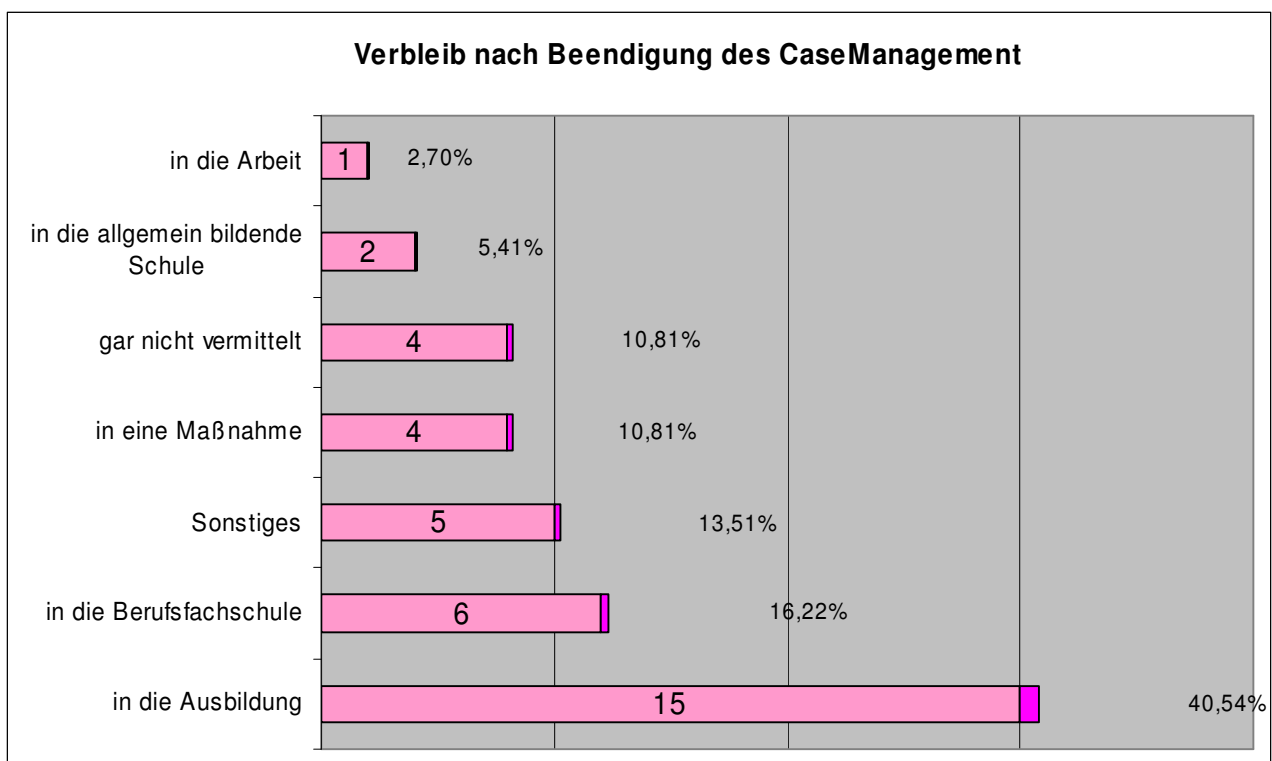
Im Berichtszeitraum haben insgesamt **37 Jugendliche das CaseManagement beendet**. Der größte Anteil ist nach Beendigung in Ausbildung eingemündet: Durch die passgenaue und an individuellen Bedarfslagen ausgerichtete Kombination von Unterstützungsangeboten konnten wir

Jugendlichen mit sehr schlechten Startchancen den Weg zu einem qualifizierten Berufsabschluss bereiten.

Viele Jugendliche konnten sich durch unsere Begleitung soweit stabilisieren, dass das CaseManagement vor der Aufnahme einer Berufsausbildung beendet werden konnte. Die Jugendlichen hatten sich soweit positiv entwickelt, dass das sozialpädagogische Betreuungsangebot in weiterführenden Maßnahmen bzw. Oberstufenzentren und Schulen für den weiteren Integrationsprozess ausreichend war.

Im Vergleich mit dem Bundesvergleich haben wir vor allem bei der Vermittlung in Ausbildung (Bund 21%/Kompetenzagentur FK 41 %) bedeutende Ergebnisse erzielt.

Der hier genannte Verbleib ist ebenso in den oben dargestellten Gesamtvermittlungen erfasst:



Bei all unseren Vermittlungsaktivitäten wurden wir auf „Trägerneutralität“ überprüft: Angebote mussten in erster Linie den individuellen Förderbedürfnissen der Jugendlichen entsprechen, von einer Bevorzugung eines bestimmten Trägers war abzusehen.

7. Interne Qualitätssicherung

Um die Struktur-, Durchführungs- und Ergebnisqualität des Vorhabens zu sichern wurde bereits 2007 mit den Jugendberaterinnen und –beratern ein Zielkatalog entwickelt. Hierin wurden die wichtigsten Zielsetzungen zur Umsetzung unserer Arbeit beschrieben und quantifizierbare Indikatoren zu deren konkreten Darstellung definiert. Die Auswertung der Zielerreichung findet vierteljährlich statt. In eigens eingerichteten Teamworkshops werden anschließend Verbesserungsmaßnahmen diskutiert, Ziele angepasst bzw. neu einwickelt. Eine Übersicht zu unseren aktuellen Arbeitzielen gibt der „Zielkatalog 2009“ im Anhang.

Um die fachliche Qualität fortlaufend anzupassen und zu optimieren, finden monatliche Teamsupervisionen statt. Die Jugendberater/innen haben hier die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung das „Alltagsgeschäft“ zu reflektieren und fallbezogene Arbeitstrategien zu entwickeln.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter/innen der Kompetenzagentur an einer Reihe von Fortbildungen teilgenommen, wie Fortbildung zu Neuerungen SGB II/III, Elternarbeit, Schulungen zum Online-Anmeldesystem OSZ, Sozialrecht u.v.m.

8. Ausgang

Wir glauben an die Fähigkeiten jedes einzelnen Jugendlichen!

Jugendliche brauchen für den Übergang von der Schule in die Berufswelt Beratung und Begleitung.

Wo das Angebot der traditionellen Institutionen an seine Grenzen stößt, führen wir durch langfristige und intensive persönliche Begleitung schrittweise an Angebote des Übergangssystems heran.

Vor allem wenn sich Übergänge in die Berufswelt vor dem Hintergrund massiver persönlicher und familiärer Problemlagen schwierig gestalten, konnten wir im vergangenen Jahr mit vielen Jugendlichen eine sichere Perspektive auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt entwickeln. Durch differenzierte und anerkannte Methoden der Kompetenzanalyse konnten wir eine Einschätzung der Möglichkeiten erhalten, die sich dem Jugendlichen im Rahmen unserer Beratung und Begleitung öffnen.

Dreh- und Angelpunkt der Übergangsarbeit waren hierbei intensive und professionelle, persönliche Beziehungen zwischen unseren Jugendberatern und den Jugendlichen.

Hierbei war primäres Ziel nicht die „einfache“ Vermittlung der Jugendlichen in Unterstützungsangebote:

Die Identifikation sowie eine passgenaue Kombination und Abfolge verschiedener Angebote führten zu einer nachhaltigen Stabilisierung und Integration der Jugendlichen.



Ihr Ansprechpartner für weitergehende Auskünfte:

GFBM e.V.

Thorsten Voss

Reichenberger Str. 88

030 – 269315 115

voss@gfbm.de